## Meinungsartikel des Generalsekretärs

New York, 4. März 2022

Während die Welt demnächst den Internationalen Tag der Frau begeht, läuft die Uhr für Frauenrechte rückwärts. Den Preis dafür bezahlen wir alle.

Die dicht aufeinanderfolgenden Krisen der letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass es wichtiger ist denn je, dass Frauen Führungsverantwortung übernehmen.

Als Ärztinnen, Krankenpflegerinnen, Gesundheits- und Sozialhelferinnen haben Frauen im Angesicht der COVID-19-Pandemie Heldenhaftes geleistet.

Zugleich sind Frauen und Mädchen aber die Ersten, die in Beruf und Bildung das Nachsehen haben, mehr unbezahlte Pflege- und Betreuungsarbeit leisten und unter einer sprunghaften Zunahme von häuslicher Gewalt, Missbrauch im Cyberraum und Kinderheiraten leiden.

Die Pandemie hat eine uralte Wahrheit noch krasser verdeutlicht: Die Wurzeln des Patriarchats reichen tief. Wir leben immer noch in einer männlich dominierten Welt mit einer männlich dominierten Kultur.

Die Folge ist, dass Frauen eher in Armut geraten — in guten wie in schlechten Zeiten. Ihre Gesundheitsversorgung wird geopfert und sie verfügen über geringere Bildungs- und sonstige Chancen.

Wenn wir den Blick in die Zukunft werfen, dann ist eine dauerhafte Erholung, von der alle zu gleichen Weilen werden werde